

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: S. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 255.

Halle, Dienstag den 31. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, d. 30. Octbr. 11 Uhr 50 Min. Nachm.
Angelommen in Halle, d. 30. Octbr. 12 Uhr 15 Min. Nachm.

Paris, Montag den 30. October. Der heutige „Moniteur“ beschäftigt nach Mittheilungen aus der „Krim vom 21. die Zerstörung zweier Außenforts von Sebasteopol. Die Landbatterien haben Beschießung geöffnet und die Allirten erwarten die Erweiterung zweier Bresten zum Sturm.

Deutschland.

Berlin, d. 28. October. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kreis-Steuer-Einnehmer und Rechnungsrathe a. D. Wieher zu Mansfeld den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Heute Vormittag 11 Uhr trat zum ersten Male seit dem Jahre 1848 der Staatsrath in engerer Versammlung (Abtheilung für das Innere) zusammen, um über einen vom Ministerium des Innern aufgestellten Gesekentwurf, betreffend die Armenpflege, zu berathen. Die gestern erwähnte Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel und den königlich sächsischen und bairischen Ministern Freiherrn v. Beust und v. d. Pfordten fand gestern Nachmittag statt. Aus dem Umstande, daß auch der Wirkliche Geheim Legationrath Balan der Konferenz beiwohnte, schließt die „N. Pr. Ztg.“, daß ein betreffendes Schriftstück zu Stande gekommen ist. Die Abreise des Hrn. v. d. Pfordten ist auf nächsten Dienstag angelegt, aber es scheint in diesem Augenblicke noch nicht entschieden, ob derselbe von hier nach Wien gehen wird.

Man schreibt der Hallischen Zeitung aus Wien über den Verkauf der österreichischen Eisenbahnen an eine parisi-wiener Gesellschaft: „Dieser Verkauf giebt dem Staate in drei Jahren 200 Mill. Fr. in die Hände. Dafür hat man verkauft: die Eisenbahn von Bodenbach (sächsische Grenze) über Prag und Brünn bis Dmütz, die bei Böhmisch-Krübau sich scheidet, so daß ein Weg nach Wien, der andere nach Dmütz führt, ferner die ungarische Eisenbahn von Wien nach Presburg bis Pesth und im temeswarer Banat (Militär-grenze), die Bahn von Dmawica (Gespanschaft Krasschowa) bis Barsch an der Drau, nebst den Kohlengruben bei Brandeis (an der Eisenbahn von Prag nach Brünn), 30—40 Quadratkilom vom Kohlenbecken bei Fünfkirchen, südwestlich von Pesth, und im temeswarer Banat die gesammten Staatsbesitzungen, Kohlenbergwerke, Eisenwerke, Maschinenwerkstätten, Kanonengießerei, 120,000 Morgen Waldung und Boden, dies Alles mit 30jähriger Abgabefreiheit, fünfjähriger zollfreier Einfuhr ausländischer Schienen, zollfreier Einfuhr eines bestimmten Theils der andern Transportmittel, wogegen das Gouvernement den Franzosen 5 Proc. Interessen garantiert, selbst jedoch die in drei Jahren zugehende Summe ohne Interessen annimmt. Die Eisenbahnconcessionen sind auf 90 Jahre, die Bergwerke und der Grundbesitz auf alle Zeit verkauft. Die ungeheuren Geldmittel, welche Oesterreich neben den großen Streitkräften aufhäuft, beweisen wohl hinlänglich, daß Oesterreich den Krieg für unvermeidlich hält, so wie daß dieser Krieg nicht gegen Frankreich gerichtet sein wird.“

Darmstadt, d. 25. October. Das Experiment, der Zehrerung durch Verkehrsbeschränkungen entgegenzuwirken, wird hier in möglichster Ausdehnung verfolgt. Eine neuerdings erschienene Bekanntmachung beschränkt nun noch die früher vorbehaltenen Ausnahmen, wie folgt: a) Die den Bäckern zugefundene Befugniß, Getreide und Mehl für ihren Gewerbetrieb außer den Märkten anzukaufen, wird auf den Ankauf von Mehl beschränkt, so daß künftig die Bäcker Getreide zu ihrem Gewerbetrieb nur auf öffentlichen Märkten ankaufen können; b) die andern Personen (Konsumenten) eingeräumte Befugniß, zu ihrem eigenen Bedarf Getreide, Mehl und Kartoffeln sich außer den Märkten anzuschaffen, wird bezüglich des Ankaufs von

Kartoffeln dahin beschränkt, daß die anzuschaffende Quantität den Betrag von 20 Maltern nicht übersteigen darf. Es sind somit diejenigen, welche eine größere Quantität als 20 Malter Kartoffeln für ihren eigenen Bedarf nöthig haben, mit dem Ankauf desselben auf die öffentlichen Märkte verwiesen.

Flensburg, d. 28. Octbr. Der König von Dänemark, welcher am 24. hier eintraf, hat seine Reise durch die Herzogthümer über Tönning, Husum, Glücksburg und Gravenstein fortgesetzt und ist gestern in Schleswig angekommen. Der Hof reiste zur Nacht wieder nach Flensburg zurück. Die Großherzöge von Oldenburg und Mecklenburg werden den König in Rostock begrüßen.

Frankreich.

Paris, d. 26. Octbr. Das „Pays“ beharrt in seinem Glauben an einen nahen Bruch zwischen Rußland und Oesterreich und bemerkt: „Die europäische Gesellschaft ist bei einer jener denkwürdigen Epochen angelangt, wo die Zukunft der Nationen für lange Zeit bestimmt wird. Glücklich sind die Regierungen, die in diesen ersten Umständen eine der Größe der Ereignisse würdige Rolle zu spielen verstehen und, sich über egoistische Intriguen und engherzige Personal- oder Verwandtschaftsfragen hinweglegend, nur von den Interessen Europas und der Civilisation Rath annehmen!“ — Der General Canrobert korrespondirt direkt mit dem Kaiser, der natürlich allein über die Mittheilungen entscheidet, die dem Publikum aus dieser Correspondenz gemacht werden sollen. Diese sind schon zu Lebzeiten des Marschalls de St. Arnaud statt; denn das Vertrauen in diesen Mann von Seiten des Kaisers war ein sehr bedingtes, und man besaß jetzt die Gewißheit, daß, wenn seine Ernennung zum Oberkommando des Hülfskorps hätte vermieden werden können, sie gewiß unterblieben wäre. Den General Canrobert schätzt der Kaiser persönlich, und es ist nicht wahrscheinlich, daß er einem andern Befehlshaber untergeordnet werden dürfte. — In dem von allen in Europa befindlichen nordamerikanischen Gesandten abgehaltenen Kongresse ist eine Note des washingtoner Kabinetes verlesen worden, welche alle nordamerikanischen Gesandten einludet, die englische Politik gegenüber den Seemächten zweiten Ranges zu überwachen, deren natürliche Beschützerin vor seinem Bündnisse mit England Frankreich war und deren Vernichtung die Vereinigten Staaten besüchteten. Die Freikaaten beschäftigen sich auch mit der englisch-französischen Politik in Bezug auf die Neutralen. — Cabrera befindet sich jetzt hier und empfängt sehr viele Besuche. Die Privatbriefe aus Spanien lauten beunruhigend; man glaubt an eine nahe Schilderhebung der Carlisten. — Englische Mänter melden, daß Hrn. Soulé, dem amerikanischen Gesandten in Madrid, auf seinem Wege von England nach Spanien der Eintritt in Frankreich verweigert worden sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Oct. Die Times beschäftigt sich heute an der Spitze ihres leitenden Theiles einmal wieder mit Deutschland. „Man würde“, sagt sie, „das Streben und die Absichten der britischen Presse, in so fern dieselbe die gegenwärtig obwaltenden Beziehungen der deutschen Mächte zu einander und zu den kriegsführenden Staaten erörtert, sehr falsch auffassen, wenn man annehmen wollte, daß sie irgend einen Beweggrund hätte, Argwohn oder Feindseligkeit gegen das deutsche Volk zu entzünden, oder jenes gute Einvernehmen zu stören, welches eigentlich zwischen der englischen Regierung und der großen deutschen Nation stets vorhanden sein sollte. Allein indem wir die allgemeinen Angelegenheiten Europas und die Zustände fremder Länder besprechen, ist es manchmal unser Vorrecht und unsere Pflicht, Wahrheiten auszusprechen, welchen die Schriftsteller jener Länder, weniger frei als wir, die wirklichen Gedanken zu veröffentlichen, keinen Ausbruch zu leihen vermögen, und das Vertrauen, welches wir zu Zeiten etwa empfinden mögen, wenn wir Fragen behandeln, die eigentlich nicht unserm unmittelbaren Bereich angehören, wird bedeu-

tend durch die Ueberzeugung erhört, daß die Bemerkungen der englischen Presse über die deutschen Angelegenheiten in der gegenwärtigen Krisis in den Herzen von Tausenden der besten und geschicktesten Deutschen ihren Widerhall finden. Mit ihnen wünschen wir ein einiges, unabhängiges und freies Deutschland. Mit ihnen wünschen wir — Doch weiter dürfen wir nicht überlegen. Die Times betritt hier einen zu schlüpfrigen Boden. Im Allgemeinen wollen wir nur bemerken, daß sie ihre Pfeile gegen die Kreuzzeitungs-Partei und gegen die Herren von Beust und von der Pforden richtet. Von letzteren sagt sie, daß sie jetzt anfangen, „die Folgen ihrer engherzigen und selbstischen Politik zu spüren, und zwischen Berlin und Wien gleich Staaren vor einem Raubvogel umherflattern.“ (R. 3)

Orientalische Angelegenheiten.

Der Wiener „Presse“ wird aus Petersburg vom 18. October berichtet: Graf Nesselrode hatte gestern mit dem Kaiser Nicolaus in Satschina eine längere vertrauliche Unterredung. Bald nachher wurde ein Courier mit einer Depesche an den russischen Gesandten in Berlin abgedandt, welche Instruktionen für den Gesandten bezüglich seines Verhaltens den Annäherungsversuchen Oesterreichs und Preussens gegenüber, enthält. — Das russische Cabinet stellt in dieser Note die Grundzüge fest, nach welchen es für alle mögliche Eventualitäten, die der gegenwärtige Krieg zur Folge haben könnte, zu handeln beabsichtigt. Rußland zeigt in dieser Note noch keine Neigung zur Nachgiebigkeit. Es erklärt, unter allen Umständen an den bisherigen Grundzügen seiner orientalischen Politik festhalten zu wollen. Selbst wenn Sebastopol fällt und die Krim verloren gehen sollte, will Rußland von seinen durch Verträge im Oriente gegründeten Rechten keinen Schritt weichen. Rußland, heißt es in dieser Note, ist der mächtigste Staat im Osten und wird sich als solcher trotz aller Unfälle bewähren. Noch hat es nicht seine Hauptkriegsmacht ins Feld geführt, und noch hätten die Westmächte keinen Grund zu triumphiren. Der russische Gesandte in Berlin hat Auftrag, die erwähnte Depesche dem preussischen Premier vorzulesen, ohne ihm jedoch hiervon eine Abschrift zu geben. Der Czar soll durch eigene Zusätze mancher Stelle, welche in dem ursprünglich von Nesselrode verfaßten Entwurfe dieser Note weniger entschieden lautete, größeren Nachdruck verliehen haben.

Der Pariser „Moniteur“ meldet, daß in Folge gemeinschaftlicher Schritte des französischen und englischen Gesandten zu Konstantinopel die Pforte Maßregeln ergriffen hat, um dem Sklavenhandel in dem Schwarzen Meere ein Ende zu machen. Zwei Fermans schreiben vor, zur Erreichung dieses Zweckes nichts zu vernachlässigen. Gleichzeitig wurde dem Oberbefehlshaber der Armee von Batum ein Spezial-Befehl zugestellt, gegen Jedem mit aller Strenge zu verfahren, der in Georgien oder an den asiatischen Küsten mit dem Verkaufe von Sklaven sich befassen sollte.

Vom Schwarzen Meere.

Aus Konstantinopel schreibt man der „Nat.:Ztg.“ Selbst hier, wo man dem Kriegsschauplatz nahe genug steht, fließen die Nachrichten dermaßen spärlich, daß es nicht geringe Schwierigkeiten hat, sich über die Lage im Allgemeinen auch nur annähernd zu orientiren. Was den Feind anlangt, so wissen wir über seine Stärke und Aufstellung, über die Zwecke, welche er verfolgt, und die Hülfquellen, über welche er zu gebieten hat, nur äußerst wenig. Nach den Mittheilungen der hiesigen offiziellen Presse hätte er nicht mehr als 45,000 Mann zu seiner Verfügung; darf man indes Briefen von verschiedenen Offizieren aus dem englisch-französischen Lager Glauben beimessen, so ist die russische Truppenzahl in der taurischen Halbinsel auf nicht weniger als 80,000 Mann zu veranschlagen, und endlich aufnabeln die hiesigen Griechen sogar von einer Erlassarmee im Belaufe von 120—150,000 Mann, die unter den Befehlen eines Großfürsten auf der Straße von Peresop gegen Simferopol heranzöge.

Nach den Meldungen eines englischen Stabsoffiziers vdo. Bar na, d. 21. October, sind in Wien folgende Daten über die Beschiesung von Sebastopol eingelaufen. Das Feuer der Landbatterien wurde am 17. um halb 2 Uhr Mittag begonnen, gleichzeitig griffen die vereinigten Flotten die Forts am Eingange des Hafens an, und zwar die Engländer jene an der linken, die Franzosen die an der rechten Seite. Die Geschütze der englischen Schiffe sprengten die äußeren Befestigungen zur linken, die Franzosen brachten das Quarantainefort zum Schweigen. Von den Schiffen haben der Agamemnon, die Retribution und etwas auch die Ville de Paris gelitten. Der Verlust der Flotten an Todten und Verwundeten beträgt gegen 300 Mann. Auf der Flotte glaubt man nach diesem Anfange, daß Sebastopol bis zum 25. in den Händen der Allirten sein werde.

Aus derselben Quelle stammt wohl auch eine Depesche des Pariser „Moniteur“, welchem ebenfalls aus Bar na vom 21. October gemeldet wird, daß das Bombardement von Sebastopol am 17. October begonnen hat und daß gleichzeitig von den Flotten die Forts am Hafeneingange angegriffen worden sind. Die Engländer haben die äußeren Befestigungen auf der linken Seite zerstört, die Franzosen das Feuer des Quarantaineforts zum Schweigen gebracht.

Nach in Berlin eingetroffenen Berichten aus der Krim ist am 22. von dem Heere ein Menschenloß gegen die Allirten ein Angriff verübt worden, der von einem Zufalle aus der Festung Sebastopol abgelenkt war. Näheres über diesen Angriff ist nicht gemeldet. Es soll aber doch den Russen, welche nach einem heftigen Kampfe weichen mußten, gelungen sein, einige der von den Allirten angelegten Werke zu zerstören, wodurch das Bombardement auf Sebastopol erst am folgenden Tage wieder in demselben Umfange fortgesetzt werden

konnte. — Die Russen sind in der Widerung des Bombardements gegen die Allirten sehr beschränkt, indem sie nur die Kanonen verwenden können, welche sich auf den südlichen Wällen befinden, während die Hauptseiten der Befestigungen gegen Norden der Stadt liegen. Deshalb wird von den Allirten gegen die südliche Seite mit aller Macht operirt, und wie es heißt, sollen die Geschütze der Verbündeten bedeutenden Schaden an den Befestigungen dieses Stadttheils angerichtet haben. Von einer anderen Seite her würde ein Angriff auf Sebastopol mit den allergrößten Schwierigkeiten verknüpft sein, da die Stadt im Norden von dem großen Hafen, im Osten von dem südlichen Hafen und im Westen von dem Quarantaine-Hafen geschützt wird. Gäßen die Russen bei der Anlage der Festung niemals an einen Angriff von der Landseite her gedacht, so würden sie offenbar an dem Ende des Quarantaine-Hafens und des südlichen Hafens Forts angelegt haben, welche die Stadt auch von dieser Seite her vollkommen schützen würden. Das Heer der Verbündeten zählt jetzt circa 100,000 Mann, und das der Russen soll 90,000 Mann mit den bis jetzt eingetroffenen Verstärkungen betragen. Von diesen befinden sich in Sebastopol und den dazu gehörigen Forts 15,000 Mann. 1000 Mann bilden die Besatzung der Stadt selbst und die übrigen 5000 vertheilen sich auf die Forts. Die russische Flotte ist aus dem südlichen Hafen, wo sie zuletzt stationirt war, in die Nähe des Forts Nicolaus gebracht worden, wo sie vor den Schüssen der Feinde ziemlich geschützt ist. Die Russen haben außer den Befestigungen, die vorhanden waren, noch bedeutende Verschanzungen zwischen dem Quarantaine-Hafen und der Stadt angelegt, die im Stande sein könnten, das Heer der Verbündeten, wenn es sich noch mehr der Stadt genähert hat, in der Flanke zu bekämpfen. Es scheint jedoch nicht in der Absicht der Anglo-Franzosen zu liegen, der Stadt sehr nahe zu rücken, weil die Vortheile von Seiten der Russen bedeutend sich steigern würden. Es könnten alsdann nicht nur die eben genannten neu angelegten Verschanzungen mitwirken, sondern auch die Forts Alexander und Nicolaus mit ihren Geschossen in die Linie der Feinde hineinreichen. Man will von Seiten der Verbündeten so lange den südlichen Theil der Stadt aus der jetzigen Ferne beschließen, bis er so demolirt ist, daß es leicht sein kann, Sturm zu laufen. Aufgefallen ist es immer, daß die Flotte nicht einmal einen Angriff auf die der Stadt zunächst gelegenen Forts gemacht hat, es geht aber aus den vorliegenden Berichten hervor, daß die Russen die Versenkung der Schiffe nicht innerhalb des großen Hafens von Sebastopol vorgenommen haben, sondern vielmehr schon im Meere selbst. Es erstrecken sich nämlich westlich vom Fort Konstantin über 1500 Fuß weit Sandbänke ins Meer hinein und ebenso nördlich vom Quarantaine-Fort 500 Fuß, so daß zwischen diesen beiden Sandbänken für Kriegsschiffe ungefähr eine Fahrt von 3 bis 500 Fuß bleibt, und auf dieser Strecke liegen die russischen Kriegsschiffe im Grund.

Wie die Bukarester deutsche Zeitung meldet, wurde im Lager vor Sebastopol ein Kriegsath gehalten, in dem General Canrobert vorschlug, die Festung mit Sturm zu nehmen. General Lord Raglan erwiderte darauf, daß er bereits 3000 Mann verloren habe, und daß der Sturm der anglo-turko-französischen Armee wenigstens 10,000 Mann kosten würde. Ein solches Opfer von Menschenleben getraue er sich aber nicht vor dem englischen Volk und Parlament zu verantworten, daher schlage er vor, mit den Erdarbeiten der Belagerung erst noch näher zu rücken, bevor man stürme, was von den versammelten Generalen angenommen wurde. — Aus Balaklava vom 12. wird über Bukarest gemeldet, daß die Franzosen dafelbst eine große Feldbäckerei anlegten, durch welche die sämtlichen Truppen mit Brod versehen werden, was auf die Absicht eines längeren Verbleibens hindeutet. Mit Ausnahme der Reserven hatten am 12. Oct. schon die sämtlichen Truppen Balaklava verlassen und sind in der Nähe von Sebastopol vorgerückt.

Aus Wien vom 24. Decbr. wird der Times telegraphirt: „In der Krim haben sich große Zarenbänden gebildet, welche die Landhäuser der Russen plündern und zerstören. Wie die Russen eintreiben, ist die tatarische Bevölkerung ihnen so feindselig gesinnt, daß sie sich gemüthigt gesehen haben, 2000 Personen zu verhaften.“

Die angebliche Räumung Eupatoria's seitens der Allirten, welche von der „Times“ und der Wiener „Presse“ gemeldet wurde, bekräftigt sich nach anderweitigen Mittheilungen nicht.

Von der Donau.

Berichte aus Galacz vom 19. d. melden, daß die russischen Truppen nun auch die Stadt Matschin besetzt haben. Die Befestigungen, welche auf der Insel Gedschid nächst Matschin angelegt waren, dürften jetzt den Russen gute Dienste leisten. Die russische Donauflotte steht bei Zsmail, sie hat alle Donaufahrten eingestellt. In Zbraila, gegenüber von Matschin, sind bedeutende türkische Streitkräfte konzentriert, die ohne Zweifel die Absicht haben, dort über die Donau zu gehen, weil sie viele Schiffbrücken-Bestandtheile bei sich führen.

Aus Asien.

Eine von Damascus nach Aleppo reisende Karavane mit 60 Bedungen wurde von den Infurgenzen Anseriens beraubt. Die feindlichen Demonstrationen der dortigen Araber sollen durch russische Agenten veranlaßt worden sein.

Kriegsschauplatz der Dtsche.

Danzig, d. 23. October. Nach hier so eben eingelaufenen Nachrichten würde Admiral Napier mit dem größten Theil der Schraubendampfer binnen Kurzem in Kiel eintreffen und würde dennoch die Blofabe der russischen Dtschehäfen fort dauern.

Amerika.

Neuyork, d. 14. October. Der „Neuyork Tribune“ zufolge begaben sich vor Kurzem confidentielle Agenten der Cuba-Expedition, welche unter Befehl des Generals Duitman ausgerüftet wird, nach Washington, um sich darüber zu vergewissern, in wie weit die Regierung dem Plane günstig sei und die Ausführung desselben dulden werde. Das Ergebnis mehrerer Zusammenkünfte, welche diese Agenten mit dem Präsidenten und Ministern hatten, war nichts weniger als ermutigend. Der Präsident war, wie gewöhnlich, schwankend und unentschlossen; allein Secretär Marcy erklärte aufs entschiedenste seine Feindseligkeit gegen das Unternehmen, und die Mehrheit des Cabinets steht auf seiner Seite. Jeffery Davis, der von Natur zwar auch freibuteerische Neigung hat, will nichts von der Sache wissen, weil er ein persönlicher Feind Duitman's ist. Das einzige Cabinets-Mitglied, welches dem Plane in einer begeisterten Weise seine Zustimmung gegeben haben soll, ist Caleb Cushing. General Duitman hat den Mut nicht sinken lassen und beabsichtigt, wie es heißt, in der ersten Hälfte des Monats November mit 6 bis 8 Dampfern in See zu stechen, um Cuba zu erobern.

Vermischtes.

— **Memel**, d. 25. Octbr. Der Bischof von Ermeland hat die fernere Benutzung der hiesigen katholischen Kirche zum Gottesdienst für die evangelisch-lutherische Gemeinde aus kanonischen Gründen verweigert. (So viel wir wissen, hat die evangelische Gemeinde ihre Kirche durch den Brand verloren.)

— **Karlsruhe**, d. 26. October. Heute Morgen nach 9 Uhr wurde hier ein furchtbarer Knall aus der Ferne vernommen, und bald darauf traf die Nachricht von Ettlingen ein, daß die dortige Pulvermühle in die Luft geflogen sei. Es sollen zwei Menschen dabei verunglückt sein.

— Ein tragischer Fall ereignete sich am 19. in der St. Thomas-Kirche zu Straßburg. Die Sitzung des Ober-Consistoriums der Augsburger Confession ward durch einen feierlichen Gottesdienst eingeleitet. Das Directorium hatte Pastor Werny aus Paris mit der Gelegenheitspredigt betraut und der Prediger sprach während einer Stunde, als er plötzlich innehielt und sich niederließ. Man glaubte allgemein, daß er einen Augenblick ausruhen wolle; allein nach ein-

gen abgebrochenen unzusammenhängenden Worten, welche er vernehmen ließ, bemerkte man, daß er vom Schlag getroffen sei. Einige Leute eilten auf die Kanzel und brachten den im Todeskampfe befindlichen Redner in die Sakristei, wo er alsbald den Geist aufgab. Pastor Werny war ein höchst gelehrter Theolog.

— In Liverpool hat eine am 16. d. ausgebrochene Feuersbrunst einen Schaden zum Betrage von 200,000 £. verursacht. Zur Zeit der letzten Nachrichten war das Feuer noch nicht gelöscht. Zum Glück ist, so viel man weiß, kein Mensch dabei ums Leben gekommen.

— **Bodisco**, der russische Gesandte in Amerika, so erzählt der New-York Sun, erhielt von Mr. Haswell eine Abzeichnung der von ihm gebauten Maschinen des Kriegsdampfers Powhattan, eines der besten Schiffe in der amerikanischen Marine, um sie dem Kaiser von Rußland einzusenden. Kaiser Nikolaus verwandte sich dafür mit einem prächtigen Diamantringe, dessen Stein einen halben Zoll im Durchmesser hat.

— Auf den Schiffen, die zuletzt von Europa nach Neuyork kamen, herrschte große Sterblichkeit. Der „Discator“ von Havre verlor 50, die „Harvest Queen“ 74 Leute an der Cholera.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 28. October.

Präsident: Geh. Justizrath u. Kreisgerichts-Director v. Roenen. Richter-Collegium: Casar, Balde, Berram, Kreisgerichtsrath; Wandler, Kreisrichter. Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Refer. Bühne. Vorsteher: Justizrath Klemmer. Geschworene: Ober-Polizeirath Sochim, General-Beirathant a. D. von Göln, Maschinenbau-Inspector Riethard, Haupt-Steuer-Ausschütze Kasperitz, Bürgermeisterei-Rath Kaufmann Bollmer, Obersteher Dr. Keigt, Ritterauschütze Koch, Schlichter Hermann, Major a. D. von Raughaupt, Dekanom Kennick, Stärkefabrikant Nebert.

Der Reichsrichter Louis Schmidt hier ist beschuldigt, daß vor einigen Monaten geborene Kind der Braut seines Bruders dadurch zu retten versucht zu haben, daß er ihm eine nicht unbedeutende Quantität Creosot in den Mund einfüllte. Er bestreitet die Absicht der Tödtung gehabt zu haben, will vielmehr dem Kinde mit einer Linctur, statt deren er unglücklicherweise Creosot gegeben, das Ausschüßen einer Krankheit deshalb haben geben wollen, um ihm und dessen Mutter, seinem Bruder zu Liebe, einen längeren Aufenthalt in hiesiger Stadt, welcher der Verlobten mit ihrem Kinde Seitens der Polizei nicht gewährt werden sollte, zu ermöglichen. Der Ausspruch der Geschworenen lautet auf Schuldig, in Folge dessen der Gerichtshof den Angeklagten wegen versuchten Mordes zu 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Bekanntmachungen.

Am 27. dies. Mts. starb zu Artern der königliche Kreisgerichtsrath Dr. Herr Pinckert, Ritter des rothen Adlerordens IV. Klasse. Mit der hingebendsten Treue und Aufopferung hat er dem Staate über 50 Jahre gedient, unermüdet und unverbroßen in Erfüllung seiner Pflichten, wahrhaft besorgt um das Wohl der Gerichtseingesessenen; ein treuer Freund und der lebenswürdigste Kollege, wird sein Andenken unter uns für immer fortleben.

Sangerhausen, den 28. October 1854.
Die Mitglieder des königlichen Kreisgerichts.

Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein zu Neuhlitz am Petersberge gelegenes Wohnhaus nebst 157 □ R. Garten und 1 Morgen 164 □ R. Acker auf

den 13. November, Nachmittags 2 Uhr, beabsichtigend an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Leipzig, A. Dangloff.

Nutzholz-Verkauf.

Sonnabend den 4. November c. Vormittags 11 Uhr sollen circa 90 Stück Rüstern von 1 bis 2 Fuß Durchmesser (als Nutzholz für Stellmacher sehr brauchbar) auf dem Stamme öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Der Sammelpfad ist auf dem Rathskeller zu Schraplau.

E. H. A. Stecher.

Volontair-Stellegesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit als praktischer Dekonom bestanden und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stelle als Volontair auf einem Gute mit Brauerei und Brennerei. Geehrte Offerten erbitet man: A. Z. Nr. 24 poste restante Zeitz.

Ein fast noch neuer, starker zweispänniger (4spänniger) Leiterwagen steht zu verkaufen. Das Nähere ertheilt W. Saack, Obersteinthor Nr. 1521.

Veränderungshalber bin ich willens mein Kossathenguth, Nr. 10 in Eisdorf belegen, mit 17 Morgen Feld, $\frac{3}{4}$ Morgen Garten, Sonnabend den 11. November d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Eisdorf aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Eisdorf, den 27. October 1854.

Siegmund Deege.

Wegen der Aufgabe der Wirthschaft sollen den nächsten Donnerstag, als den 2. Novbr., von früh 9 Uhr an, auf der Pfarre zu Brachstedt ein Kutschwagen, 2 Ackerwagen, eine Reinigungsmaschine und verschiedenes Acker-, Hausgeräthe und Pferdegeschir gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Schriftliche Arbeiten (Copien), Auszüge von Rechnungen, Abschriften von Manuscripten etc. werden schnell, sauber und correct gefertigt gr. Klausstr. Nr. 905, 2 Tr. hoch.

Chauffee-Arbeiter

finden bei dem am 1. November beginnenden Bau der Gerbstadt-Friedeburg-Bruckischen Chauffee Beschäftigung und haben sich auf dem Amte Friedeburg beim Rechnungsführer Rindfleisch zu melden.

Wohnungs-Vermiethung.

Barfüßerstraße Nr. 92 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer u. s. w. wegen schleuniger Verlegung des Miethers sofort, zu Neujahr oder Hiera zu beziehen.

F. Sellwig.

Ein Laden ist zu vermieten große Klausstraße Nr. 895, und ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, zu Neujahr zu beziehen.

Albert Kopf, Klempnermeister.

Ein Mädchen von gesehnen Jahren und einiger Bildung, welches im Waschen, Plätten und Nähen, so wie in andern häuslichen Arbeiten geübt ist und gute Zeugnisse über Empfehlungen aufzuweisen kann, findet sofort oder zum 1. December einen Dienst bei

A. Keferstein junior in Eröllwitz bei Halle.

Offerte für Herren u. Damen.

Beste Bedienung und billigste Preise. Perücken, Toupees, Scheitel, Zöpfe und Locken, Kaufschouc-, Eisenbein- und Büffelhorn-Kämme, Kopf-, Kleider-, Hut- und Zahnbürsten, Hr. Apotheker Denstoffs nervenstärkende Haar- und vegetabilische Slangen-Pomade, Kräuterseife und Seife, Zahnpasta u. ff. Parfums.

Hrn. Büchners Erlauter Schuhwaren in Leder und Serge mit Pelz und Wolle gefüttert, wie das Neueste in Gummi-Damen-Uberschuben bei

G. Wegner, vormals S. Dinges, Kabinet zum Haarschneiden und Frisieren, Kl. Klausstr., vis à vis dem Kronprinzen.

Entlaufener Hund.

Ein weiß- und braungefleckter Jagdhund, auf dem Namen „Rino“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält eiste angemessene Belohnung im „Goldenen Ring.“ Halle, den 30. October 1854.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Dr. Chr. Grien: Der homöopathische Haus-Thierarzt.

Praktische Anweisung, alle Krankheiten und äußerlichen Verletzungen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischem Wege schnell zu heilen. Preis: 20 Sgr.

Zündhölzer

ohne Schwefel (Salonhölzer) empfehlen J. Zimmermann & Comp., gr. Ulrichstr. Nr. 79.

Eine geliebte Putzmacherin findet dauernde Beschäftigung in der Pughandlung von Nietsch, große Klausstraße.

Sardellen-Seringe empfing und empfiehlt Ferd. Hille.

Echt bairischen Malzkühe Ferd. Hille.



Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration der Thüringischen Eisenbahngesellschaft auf dem Bahnhofe Weisensfels wird mit dem Ablauf des gegenwärtigen Jahres pachtlos und soll auf weitere sechs Jahre von Neuem verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Pachtgebote schriftlich und mit der Aufschrift:

„Pachtgebot auf die Restauration Weisensfels“ versehen, bis zum 15. November a. c. versiegelt bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten und es sind dieselben bis zum 1. December an ihre Gebote gebunden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Secretariat hiersebst, in dem Bureau unseres Abtheilungsingenieurs zu Weisensfels und in dem Lokal der Bahnhofsinspektion daselbst zur Einsicht bereit, können aber auch von unserem Secretariat gegen portofreie Einsendung von 10 Sgr. Copialien abschriftlich bezogen werden.

Erfurt, den 16. September 1854.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration auf dem Bahnhofe der Thüringischen Eisenbahn zu Merseburg wird mit dem letzten December a. c. pachtlos und soll von da ab anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden darum eingeladen, ihre Gebote bis zum 15. November schriftlich und mit der Aufschrift:

„Pachtgebot auf die Restauration in Merseburg“ versiegelt bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Bietern wird vorbehalten. Der Zuschlag wird bis zum 1. December a. c. erteilt. Bis dahin bleiben sämtliche Pächter an ihr Gebot gebunden. Die Pachtbedingungen liegen in unserem Secretariat in Erfurt, in dem Bureau unserer Abtheilungsingenieurs in Weisensfels und im Locale der Bahnhofsinspektion in Merseburg zur Einsicht bereit, können aber auch gegen portofreie Einsendung von 10 Sgr. Copialien abschriftlich von unserem Secretariat bezogen werden.

Erfurt, den 16. September 1854.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Damen-Mäntel
in großer Auswahl, preiswürdig, empfehlen und garantiren für Güte der Stoffe

Joh. Simon's Söhne.

Mein Manufactur- und Modewaaren-Lager ist für die jetzige Saison aufs Vollständigste assortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung unter der Versicherung der reellsten u. gewissenhaftesten Bedienung.

Heinrich Winter,
Kleinschmieden und Steinstraßenecke.

Hamburger Presshese,

aus der besten Fabrik von G. A. Sohst, halte ich allein Lager und empfehle dieselbe täglich frisch.

Frische beste Stellhese für Brenn- und Branereien.

Den Herren Wiederverkäufern und Landboten stelle die Preise für beste Qualität am angemessen billigsten.

Vom 2. November o. ab siehe an Markttagen dem Rathskeller gegenüber.

Fr. Mitreuter,

Spiegelgasse Nr. 65.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 4. November cr.

Vorm. 9 Uhr

sollen außer mehreren Mobilien-Gegegenständen folgende juristische Bücher:

- 2 Bände Winkopfs Zeitungs-Lexicon,
- 2 Bände Hommel Rhapsodia,
- 9 Graeffs Sammlungen,
- 7 Bornemann Civil-Recht,
- 3 Curtius desgl.
- 2 Ergänzungen z. Allgem. Landrecht,
- 2 Strümpfer Allegate Landrecht,
- 1 Band Kori Theorie der Verjährung,
- 1 Helffeld Pandekten,
- 1 Sagaras Lehrrecht,
- 1 Strampf Preuss. Recht,
- 1 Graewell Lehre v. Nießbrauch u. Criminal-Ordnung,
- 1 Hypotheken-Ordnung,
- 2 Bände Gerichts-Ordnung,
- 4 Landrecht, u.

in meiner Wohnung, beim Hrn. Kaufmann Waedel hier, meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Wiehe, den 30. October 1854.

Friederike Buchholz.

Nordhäuser reinen Korn-Branntwein, Beste gereinigte Landbranntweine, Aquavite (beste abgezogene Gewürz-Branntweine).

Feine Liqueure, Punsch-Genzen aller Art, Rum, Arac, Cognac, ächter Franz-Branntwein, zum medizinischen Gebrauch zu empfehlen, zu den angemessen niedrigsten Preisen bei

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Eingetretener Verhältnisse halber bin ich gesonnen, meine Schenk-wirtschaft in Gorsleben, 3/4 Stunde von Halle (im Mansfelder Seckreise), bestehend aus Wohn- u. Wirtschaftsgebäude und neuem Tanzsaal, 8 Morgen bestem Acker, separirt, großem Garten und Baumkabel, aus freier Hand zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf Sonnabend den 4. November im genannten Lokale anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wittwe Habenalt.

Zur Anfertigung von Gelegenheitsgedichten zu Geburtstagen, Kindtaufen, Hochzeiten u. empfiehlt sich

A. West,
gr. Klausstraße Nr. 905.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gr. Nügenwald. Gänsebrüste empfing den Zien Transport
Julius Riffert.

Spickaale und **Extra fr. Sec-Dorsch** empfing
Julius Riffert.

Mein Cigarrenlager, insbesondere die so beliebte La favorita: Tres Coronas, 8 Stück 2 1/2 Sgr., Washinton und La Integradat, 6 Stück 2 1/2 Sgr., empfiehlt in alter abgelaugter Waare

F. A. Perschmann,

Ober- Leipzigerstraße Nr. 1649.

Einige anständige junge Leute finden noch gute Kost und Schlafstelle gr. Klausstraße Nr. 905, zwei Treppen hoch.

Weintraube.

Heute, Dienstag, den 31. Oct.: V. Abonnements-Concert. Anfangs 3 Uhr.

C. John, Musikdirector.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung:

Waleska Palmié,

Carl Berger.

Merseburg, d. 29. October 1854.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Franz Laage,

Pauline Laage geb. Winter.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 5 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meinen mir ewig theuern Gatten, den Bürgermeister **Wogler**, in seinem 44. Lebensjahre, am Schlagfluß, was ich seinen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung mit der Bitte um silles Beileid tiefbetrübt anzeige.

Gönnern, den 29. October 1854.

Friederike Wogler geb. Freymuth.

Berliner Börse vom 28. Oct. Wegen der Umlösungs-Regulirungen war das Geschäft an heutiger Börse gering, wodurch sich auch die Course zum Theil etwas matter stellten. Preussische und ausländische Fonds unverändert.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. October. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 59 Sgr. Gerste 46 — 49 Sgr.
Roggen 65 — 68 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr.
Rartoffelspiritus, die 14,400 1/2 Tralles 53 — 52 1/2 Sgr.

Nordhausen, den 26. October.

Weizen 3 Sgr. — 1/2 bis 3 Sgr. 12 Sgr.
Roggen 2 Sgr. 24 — 3 Sgr. 5 Sgr.
Gerste 1 Sgr. 26 — 2 Sgr. 5 Sgr.
Hafer 1 Sgr. — 1 Sgr. 4 Sgr.
Rüböl pro Centner 16 1/2 Sgr.
Leinöl pro Centner 15 1/2 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 29. Octbr. Abends am Umepegel 6 Fuß 6 Zoll.
am 30. Octbr. Morgens am Umepegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 28. October am alten Pegel 27 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 28. Oct. S. M. Dampfschiff. Comp. Schlepplahn Fürst, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — W. Pilsch, desgl. — W. Dittmar, Weizen, v. Tangermünde n. Berlin. — F. Edel, Weizen, v. Magdeburg n. Leimertitz.
Niedwärts, d. 28. Oct. S. M. Dampfschiff. Comp. Schlepplahn Minna, Güter, v. Dresden nach Magdeburg. — G. Helge, Güter, v. Salzmünde nach Magdeburg. — F. Schreiber, Güter, v. Drenzig nach Potsdam. — F. Dorns, Weizen, v. Salzmünde n. Berlin. — C. Confort, desgl. — J. Klopch, fe. Holz, v. Ebersh n. Berlin. — D. Basse, Buchsteine, von Pöthen n. Hamburg. — Com. A. S. Schiff, Winterwein, v. Galbe a. S. n. Berlin.
Magdeburg, den 28. October 1854.
Königl. Schiffsamtm. Haack.

Stadttheater in Halle.

„Die Schule des Lebens“, romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Ernst Raupach, hatte am 29. ein höchst zahlreiches Auditorium versammelt. Wenn der Dichter des genannten Stückes nur die Wahrheit, das Leben sei des Lebens beste Schule, an einer Reihe psychologisch unentwidelter Situationen verknüpfen wollte, so hat er seinen Zweck erreicht. Das Schauspiel bietet nämlich eine Mannigfaltigkeit aneinander gereihter Bilder dar, in welchen die Charaktere mehr flüchtig, als ausgeführt, die Empfindung des Dichters mehr als den Ernst des wirklichen Lebens, in eigentlich genreartigen Zügen der Persönlichkeiten glücklich und lebendig wiederpiegeln. Durch die Bezeichnung romantisch ist zugleich die Schwärze anderer Schauspiels gegeben und das Ganze in das Reich fantastischer Dichtung rückt, da das Werk den Namen eines dramatisch romantischen Stückes in Anspruch nehmen darf, weil ihm dazu Einheit der Handlung, innerer Fortschritt, Spannungen und Gegenlagen kämpfender Mächte und natürlich auch ein Nebenbühnen eine Bewegung fehlt und die Mannigfaltigkeit der sich drängenden Genrebilder eine dramatische Einheit nicht hat aufkommen lassen, und das Interesse, welches uns dramatische Kunst nicht hat aufkommen lassen, durch die, fast zur Gewissheit werdende Vermuthung, „Don Ramiro und Sancha Perez“ seien eine Person, abgelehnt wird. Der Zuschauer wird wohl von einem Rahmen thesaurischer Verwickelungen umschlossen, aber es kommt dabei nicht über die epische Anschauung hinaus, sein Sinn wird mehr zerstückelt als gesammelt, und, da der Hörer nun einmal an die Bühne die Forderung macht, durch die Charaktere in eine einheitliche Handlung hineingezogen sein will, so muß, bei aller Lebendigkeit und Wahrheit Bewegung hineingetragen sein, so muß, bei aller Lebendigkeit und Wahrheit wieder einzelnen Züge bei unserm Schauspiel doch eine Ermattung eintreten, das natürliche Ergebnis der Unruhe, in die uns die rasche Folge der einzelnen Szenen versetzt. Die Sammlung des Gemüthes zur Theilnahme einer von Scene zu Scene uns immer enger umschließenden Handlung, welche nur vom Drama fordern wird, wird in „der Schule des Lebens“ immer wieder aufgehoben; die Wärme, welche uns die eine Scene versetzt, der Anteil, den wir an „Jaurca“ nehmen, werden durch die vorstehende Gewissheit, es endet doch zuletzt Alles gut, da sich Sancha als König zu erkennen geben muß und durch das mehr unermittelte Uebergehen als König zu erkennen geben wird und der Zuschauer wird so um die Aufmerksamkeit von einem Bilde zum andern zerstreut und der Zuschauer wird so um die Aufmerksamkeit gebracht, in welche er sich so gern hineinziehen möchte. Der Zuschauer aber wird sich für diese Lösung seiner eigenen Erwartung durch die Kälte, mit welcher er es länger je mehr fähig ist in seinen Geist aufzunehmen. Es liegt im Bereich sich mit Wärme gezeichnete Bild in seinen Geist aufzunehmen. Es liegt im Bereich sich mit Wärme gezeichnete Bild in seinen Geist aufzunehmen. Es liegt im Bereich sich mit Wärme gezeichnete Bild in seinen Geist aufzunehmen.

genüber zeigt sie sich weibliche Würde und gab uns einen Beweis ihrer treffliche Begabung für das eigentliche Conversationsstück, wozu ihre rasige Kraft und poetische Begabung vollkommen ausreicht. Fr. Koch (Isabella) war überall würdig, gemessen, wahr und innig und zeigt ihre Stellung von dem Streben auch in der kleinsten Partie Decentes und möglich Vollkommenes zu leisten. Möge Fr. Koch rüchig fortbringen, ohne schon jetzt mit sich zufrieden zu werden und sie wird auch ohne blendende Mittel erwarrend wirken und eine würdige Stellung für die Zukunft sich sichern. Hr. Bernad (Ramiro), dem sichtlich ein schönes Mäntel für diese Rolle vorschwebte, war als „Sancha“ so lyrisch, so weich und wugte er die beiden Charaktere, sowie die tadelnden, verlockenden Redewendungen des Königs mit der zur Idealität des Ausdrucks in der gebundenen Rede sich erhebenden Sprache des Perez nicht wohl zu vereinen, wodurch die Gestalt gleichsam in zwei Menschen gespalten wurde, welche einander ausschließen. Beide Träger des Stückes waren nicht recht mit sich einig und aufschuldig Unschicklichkeit in dem, was er begedacht, woraus denn auch einige zu Pathos von den humoristischen Ton und Geberde entstanden. Obgleich sich das Publikum von den humoristischen Zügen in unserm Schauspiel lebendig angetrieben fühlte und der Epiloge des Herrn Paul (Blas) voller Beifall zollte: so konnte doch der Pedro de Herr. Jenke zu seiner Bewilligung kommen, weil Herr. Jenke's schmeibarer Humor die ernste tiefere Gemüthsstimmung, das Verschmelzen von Ernst und Scherz, das Nebeneinanderstellen dieser beiden Lebensseiten ohne Mittelglieder und er deshalb wieder zum einfachen Sprechmacher hinabsank. Seine Pointen wurden nicht abstrichlos, nicht spielerisch, nicht blühend genug in die Rede gemischt, sondern jedem einzelnen Witz wurde von Herrn Jenke die Spitze vorsichtig erst abgetrennt, ehe er zu Tage kam. Weshalb Hr. Jenke, welcher sich in der That etwas zu stark an Mephisto erinnernde Marke sehr wohl gefiel, nach Art des Mephisto und des Gefe (in Parteinahme von F. W. Ziegler) in stehender Stellung sein den Fuß in der Hand hielt, ist gewiss mit uns noch manchem Zuschauer unklar gewesen und glauben wir, nach dem was wir darüber hören, versehen zu haben, daß dieser in den Reinen liegende Humor die Zuschauer etwas bereiten gemacht hat. Die Incongruität und die Kollisions liefen nicht zu wünschen übrig und erschienen Fr. Pfeiffer und Hr. Bernad auf den Wunsch des Publikums am Schluß der Vorstellung, eine Ehre, die wir ihnen für ihre Auftritte gern gegönnt haben.

Fremdenliste.

- Angesommene Fremde vom 28. bis 30. October.
- Kronprinz:** Hr. Rittmstr. a. D. u. Rittergutsbes. Neumann m. Fam. a. Gersteb. Hr. Kammerherr v. Engel a. Mecklenburg. Hr. Rittm. im I. Garde-Reg. Graf v. Bismarck-Böhlen a. Berlin. Hr. Parf. Macken a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Remeke u. Schögel a. Braunschweig, Oldendorf a. Hamburg, Körner a. Spandau, Müller, Elze m. Fam. u. Hirsch a. Berlin, Mübach a. Magdeburg, Endam a. New-York, Spag a. Düsseldorf, Kruse a. Hamburg, Holz a. Breslau, Kili a. Bremen. Hr. Fabrik. Kämpf a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Kessler Fiesler a. Leipzig. Hr. Commis.-Rath Kühnheim a. Magdeburg. Hr. Offizier v. Ruffel a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. Majner a. Magdeburg, Huberus a. Friedrichsdorf, Schiet a. Breslau, Lauffer, Lindenthal u. Rosenheim a. Berlin.
- Goldner Ring:** Hr. Rent. Frommann a. Jungbunzlau. Die Herrn. Kauf. Siemang a. Dresden, Schiff a. Berlin, Wehshorn a. Lübeck, Reichhold a. Braunschweig, Ammon a. Fürtz. Frau Ober-Amm. Meyer a. Koenigsberg. Hr. Damm. Hahn m. Frau a. Gaus. Frau Amsterdäm. Seubertsch a. Gerlebo. Hr. Amm. Brinckm. m. Fam. a. Braunschweig.
- Englischer Hof:** Hr. Oprensänger Schipaluis a. Schwirin. Hr. R. A. Offizier v. Kettelhof a. Prag. Hr. Mühlstein. Zudermann a. Mannheim. Hr. Kaufm. Altermum u. Hr. Lithograph Cauer a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Köhler a. Nordhausen, 2 Gehr. Doos a. Leipzig, Gerslein a. Bremen, Steinbrecht a. Wemel.
- Goldner Löwe:** Hr. Musiklehrer Harwed a. Bötzig. Hr. Cand. Killion a. Bernburg. Die Herrn. Kauf. Hahn a. Kassel, Naumann a. Magdeburg, Müller u. Wechold a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Baumstr. Ehron a. Hannover. Die Herrn. Amtl. Bod a. Mögeln, Rudolph m. Gem. a. Dammendorf. Hr. Cand. jur. v. Sternberg a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Heinert a. Lüben, Giesler, Hohmann u. Hübner a. Magdeburg, Schmalz u. Reichel a. Nordhausen, Ruff a. Bingen. Hr. Daupin v. Schwefelsch. Barsh a. Hannover. Hr. Reg.-Rath Giesler a. Kersburg. Hr. Cantor. Mabel a. Halle. Hr. Prem.-Richt. v. Wehshorn a. Kersburg. Hr. Rent. Büttner a. Berlin. Hr. Fabrik. Große a. Dresden. Die Herrn. Amtl. Koch a. Bismarck, Schmidt a. Kammin. Hr. Defon. Wehshorn a. Biedendorf. Hr. D. S. K. Rudolph a. Dammendorf.
- Schwarzer Bär:** Madame Velsch m. Tochter a. Ritterfeld. Mad. Königheim a. Kassel. Die Herrn. Kauf. Löwenheim a. Berlin, Hahn a. Kriesna, Arheim a. Jemitz, Michel a. Kemtau b. Ch.
- Goldne Kugel:** Die Herrn. Kauf. Neumann u. Grünbaum a. Berlin, Jaspet a. Paris, Ulfed a. Steinbach. Hr. Fabrik. Müller m. Fam. a. Gotha. Hr. Pferdehdt. Bittot a. Wülsten. Hr. Kaufm. Köder a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Graf v. Brodenitz a. Posen. Hr. Parf. Meyer a. Landau. Hr. Defon. Heitmann a. Budeusien. Fräul. Hof a. Wien. Die Herrn. Kauf. Foinietto a. Nowara, Lehmann a. Duerfurt, Wachs a. Berlin, Doberenz a. Krosod.
- Thüringer Bahnhof:** Die Herrn. Rittergutsbes. v. Ruffelmann m. Gem. u. Dienersch. u. v. Roge a. Berlin, Reide m. Frau a. Schiefen. Hr. Feldmeister Feibel a. Stendal. Hr. Kaufm. Hartmann a. Neustadt-Eberswalde.

Singakademie.

Dienstag den 31. Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Die zum Todtenfeste bevorstehende Aufführung des Requiem von Mozart macht eine zahlreiche Theilnehmung wünschenswerth.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

29. October.	Morgen 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Barometer	310,32 Par. L.	309,16 Par. L.	309,34 Par. L.	309,74 Par. L.
Luftdruck	1,92 Par. L.	2,18 Par. L.	2,36 Par. L.	2,15 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	51 pCt.	84 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	0,7 C. Rm.	5,8 C. Rm.	3,5 C. Rm.	4,4 C. Rm.

Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Freitag den 3. November 1854 Vormittags 10 Uhr kommen im Unterforste Dölauer Haide, am Langenberge, folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter dem Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa 60 Klaftern hiesiger Unterholz.

25 Schokt eigenes Unterholz.
 Vorstehende Holzsortimente werden Kaufwilligen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Herrn Forstkassier Schuchardt in Dölau.
 Schkeuditz, den 27. October 1854.

Königl. Oberförsterei.

Retourbriefe.

1) Obergerichts-Rath Wenzel (1 Kiste) v. Naumburg. 2) C. C. Lauenstein u. S. v. Galbe a/S. 3) A. Grostof von Erfurt. 4) Mühlmann in Hohenheim von Landesberg, Sachsen. 5) W. Bertram von Guben. 6) Wittfrau Abicht von Nothhausen. 7) Eilgut-Expedition von Ludwigslust. 8) Stellmacher C. Richter von Naumburg a/S. 9) Wilh. Müller von Burg. 10) Deconom Loedner von Bischof im Olenburgschen. 11) Handarbeiter Joh. Faedel von hier. 12) D. Ständler A. Damm von Berlin.

Halle, den 30. October 1854. Königl. Post-Amt. Hessa.

Auction.

Montag den 6. November d. J. wird der Mobilien-Nachlaß der Wwe. Lange, bestehend in Meubles, Haus- u. Küchengeräthe, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche u. anderen Sachen, in dem Hause hier in der Brunnengasse Nr. 1432 gerichtlich verauktionirt werden. Graeven, Auct.-Comm.

Dankfagung.

Ich hatte das Unglück, am 9. Septbr. c. durch Feuer einen Theil meiner Habe zu verlieren, deren Versicherung gegen Feuergefahr ich bei der Feuer-Versicherungs-Anstalt „Dorussia“ zu Berlin beantragt hatte. Wenngleich ich noch nicht im Besitze der Police war, ward mir doch mein Verlust von dieser Anstalt in liberaler Weise prompt ersetzt und ich nehme mit Vergnügen Veranlassung, diese humane Handlungsweise hiermit öffentlich dankend anzuerkennen. Welleben, d. 26. Octbr. 1854.

F. Füllner.

Holz-Verkauf.

Nächsten Sonnabend den 4. November früh 9 Uhr soll bei Unterzeichnetem eine Quantität Eichen, Birken, Kiefern, Eichen und Fichten, größtentheils Rugholz, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Sammelplatz ist im hiesigen Wirthshause. Drehlitz, den 29. October 1854. Melius.

Wirthschafts-Verkauf.

Mein im Dorfe Beesedau bei Aisleben a/S. belegenes Wohnhaus, Scheune, Stallung und circa 3/4 Morgen Acker, will ich aus freier Hand verkaufen, und mögen sich Kaufliebhaber baldigst bei mir melden. Beesedau, den 29. October 1854.

Wittwe Felgentreff.

Eine gute Viola und eine Es-Clarinetten sind billig zu kaufen große Schlossgasse Nr. 1054 beim Musikus Findeisen.

Das Haus Steinweg Nr. 1671b, nahe am Baisenhause, ist zu verkaufen. Es enthält sechs Familien-Wohnungen, Hof, Hintergebäude, Waschhaus und Brunnwasser.

1 massiver kupferner Kessel, circa 160—180 Quart enthaltend, steht zum Verkauf große Klausstraße Nr. 889.

Feinste aromatische Mandel-Seife in Stücken à 5 Sgr.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Eine tüchtige Wirthschafterin mit sehr guten Attesten, Mädchen und Knechte weiß nach Frau Fleckinger, Strohhofstraße Nr. 2117.

Aechte Lettower Rübdchen und sehr guten Sauerkohl empfiehlt

M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

31 Stück Kämmer verkauft E. Schmidt in Schlettau bei Halle.

Ober-Leipzigerstraße Nr. 1650 ist der Verkaufsladen nebst Stube, Kammer, Küche und Keller, auch Niederlagerräume und Boden zu vermieten und zum 1. April 1855 zu beziehen.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1854 1) 3653 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1854 mit einem Einlage-Kapital von 59,486 Rthl. — Sgr. gemacht, und 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 82,935 Rthl. 12 Sgr. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen werden nach den revidirten Statuten noch bis zum 31. October mit einem Aufgelde von 6 Rthl. pro Thaler, von da ab bis zum 31. December aber nur mit einem Aufgelde von 1 Sgr. pro Thaler angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, so wie der Rechenschaftsbericht pro 1853 können sowohl bei uns, als bei unseren sämtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 26. October 1854.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle sind zu haben:

- Don Quixote de la Mancha. Aus dem Spanischen übersetzt von L. Tieck. 5 Bde. 25 Sgr.
Keineke Fuchs. Uebersetzt von Dr. W. Soltan. 5 Sgr.
Der Sid. Aus dem Spanischen von Dutenhofer. 5 Sgr.
Hoffmanns Novellen. 2 Bde. 10 Sgr.
Yorik's empfindsame Reise. Von Sterne. 3 Sgr.
N. Döpfers Genfer Novellen. 3 Bde. 15 Sgr.
Alchim v. Arnims Novellen. 3 Bde. 15 Sgr.
Franz Freiherrn v. Gaudy's prosaische und poetische Werke. 8 Bde. 1 Rthl. 10 Sgr.
Lorenz Starck. Ein Charaktergemälde von F. J. Engel. 3 Sgr.
Torquato Tasso's befreites Jerusalem. Uebersetzt von Dutenhofer. 2 Bde. 12 Sgr.
Der Landprediger von Wakenfeld. Von Goldsmith. 5 Sgr.
Der Philosoph für die Welt. Von F. J. Engel. 5 Sgr.
Das Nibelungenlied. Uebersetzt von Niendorf. 2 Bde. mit 20 Illustrationen. 12 Sgr.
Fegner's Frithjofsage. Uebersetzt von Niendorf. 4 Sgr.
Beranger's Lieder. Uebersetzt von Silbergleit. 5 Sgr.

Bierbrauerei-Verkauf oder Verpachtung.

In der Nähe von Halle ist eine Brauerei zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere darüber bei Herrn Tobias Keil in Leipzig.

Emallirtes Koch- und Bratgeschirr, sowohl von Gusseisen als auch von Eisenblech, in verschiedenen Formen und Größen, sowie alle in das Fach schlagende Küchen- und Hausgeräthe empfiehlt in großer Auswahl die Eisen- und Stahlwaarenhandlung von Wilh. Heckert.

Torffasten, braun und schwarz lackirt, Kohlen- und Ascheneimer, Feuergeräthständer u. dgl. m. zu billigen Preisen bei Wilh. Heckert.

Ein in unmittelbarer Nähe der Stadt sehr schön belegenes Gartengrundstück, mit herrschaftlichem Wohnhause, Stallgebäuden und Wagenremise, soll auf längere Zeit vermietet werden, und ist entweder sogleich oder zu Ostern künftigen Jahres zu beziehen.

Näheres bei Herrn Ed. Stücrath in der Expedition dieser Zeitung.

Abgedornete wilde hohe und brauchbare Rosen kauft fortwährend bis zum ersten Hart-Frost und zahlt die höchsten Preise Halle. C. Röder, Steinweg Nr. 1703.

Zwanzig bis dreißig Schock Sauerkirschbäume in bekannter Güte à Schock 5 Rthl. sind diesen Herbst noch abzulassen auf dem Schlosse Mansfeld.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei B. C. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in Halle bei Herm. Berner, Markt Nr. 725, zu haben:

Keine Hautkrankheiten mehr! Rathgeber für Alle, welche an Hautauschlägen, Flechten, Fimpen, Hautjucken, Salzfluss, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien. Resultate einer fünfzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Von Dr. Franc. L. Gervile. Eleg. broch. Preis 6 Silbergroschen. Die Haut, und namentlich die Flechtenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche, ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, das jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszumerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlich der Pustulerei zum Opfer wird. Um so nützlicher, helfen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und sichtlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und profittlich wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt. Dr. Emme.

Stabliements-Anzeige. Als Herrenkleidermacher empfiehlt sich Theodor Denzau jun., Rannische Straße Nr. 503.

Um mit sämtlichen Blumen und Handschuhen gänzlich zu räumen, verkaufe ich Handschuhe von 5 Sgr. an bis die allerfeinsten zu 10 Sgr.; Blumen und Kränze zu jedem Preise. G. Rothkugel.

Elliengasse Nr. 2070 liegen mehrere Fuder guter Pferdeböden zum Verkauf.

Eine Gans ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei W. Kurz auf dem Sandberg.

Ein brauner Hühnerhund ist zugelaufen. Rittergut Benfendorf.

Stadt-Theater in Halle. Mittwoch den 1. Novbr. 1854: Die Waise aus Lowood, Schauspiel in 2 Acten. und 4 Acten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charl. Birch-Pfeiffer. „Jane Eyre“ Fräul. Emilie Doer vom Stadt-Theater zu Leipzig als Gast.

Gute Dienstag den 31. October in den Drei Ringeln vorlechte Gesang-Unterhaltung von den Sängern C. v. Kalla, L. Knebelberger u. Frau, wozu ich meine Freunde und Gesang-Liebhaber einlade. Summelmann.

Zur Einweihung des neuen Saales in Pöhlstedt d. 5. Novbr. 1854. Mein Saal ist fertig, er steht feste, Von Grund ist er massiv gebaut, Ich habe drum, verehrte Gäste, Sie hiermit ein und schreie laut: Sie sollen Alles freundlich finden, Was nur Ihr Mund befehlen wird; Kommt vonn herein und kommt von hinten, Ihr findet einen guten Wirth! Pöhlstedt, den 30. October 1854. Friedrich Weichmann.

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

er Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

55.

Halle, Dienstag den 31. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

raphische Depesche der Hallischen Zeitung.
men in Berlin, d. 30. Octbr. 11 Uhr 50 Min. Nachm.
en in Halle, d. 30. Octbr. 12 Uhr 15 Min. Nachm.
Montag den 30. October. Der heutige
befähigt nach Mittheilungen aus der
21. die Verstärkung zweier Aufzugsforts von
1. Die Landbatterien haben Bresche geöff-
ie Allirten erwarten die Erweiterung zweier
zum Sturm.

Deutschland.



n, d. 28. D
Steuer's Einn
den Nothen
Vormittag 11
Staatsrath
zusammen,
Gesandten
stern erwähn
n v. Mant
Ministriern Fre
mittag statt.
Legationsrat
g. 29.", daß
Die Abrei
angefest, aber
ob derselbe w
sterrichisch
„Dieser Be
die Hände.
nach (sächsisch
misch- Erbau
nach Olmütz
Presburg bis
Bahn von D
Drau, nebst
von Prag nach
Fünfkirchen
esamnten Sta
erkstäten, Kanonengenerat, 12,000 Mann Bewo
dies Alles mit 30jähriger Abgabefreiheit, fünfjähriger
aufuhr ausländischer Schienen, zollfreier Einfuhr eines be
bells der andern Transportmittel, wogegen das Gouverne
ranzosen 5 Proc. Interessen garantirt, selbst jedoch die in
zugehende Summe ohne Interessen annimmt. Die Ei
nungen sind ab 90 Jahre, die Bergwerke und der Grund
lle Zeit verkauft. Die ungeheuren Geldmittel, welche
neben den großen Streitkräften aufhäuft, beweisen wohl
daß Oesterreich den Krieg für unvornehmlich hält, so wie
Krieg nicht gegen Frankreich gerichtet sein wird.“
Stadt, d. 25. October. Das Experiment, der Zehnerung
hebsbeschränkungen entgegenzuwirken, wird hier in mög
behnung verfolgt. Eine neuerdings erschienene Bekannt
schränkt nun noch die früher vorbehaltenen Ausnahmen,
a) Die den Bäckern zugestandene Befugniß, Getreide und
oren Gewerbetriebe außer den Märkten anzukaufen, wird
kauf von Mehl beschränkt, so daß künftig die Bäcker Ge
rem Gewerbetriebe nur auf öffentlichen Märkten ankauf
b) die andern Personen (Konsumenten) eingeräumte Be
ihrem eigenen Bedarf Getreide, Mehl und Kartoffeln sich
Märkten anzuschaffen, wird bezüglich des Ankaufs von

Kartoffeln dahin beschränkt, daß die anzuschaffende Quantität den Betrag von 20 Maltern nicht übersteigen darf. Es sind somit diejenigen, welche eine größere Quantität als 20 Malter Kartoffeln für ihren eigenen Bedarf nöthig haben, mit dem Ankauf desselben auf die öffentlichen Märkte verwiesen.

Flensburg, d. 28. Decbr. Der König von Dänemark, welcher am 21. hier eintraf, hat seine Reise durch die Herzogthümer über Tönning, Husum, Glücksburg und Gravenstein fortgesetzt und ist gestern in Schleswig angekommen. Der Hof reiste zur Nacht wieder nach Flensburg zurück. Die Großherzöge von Oldenburg und Mecklenburg werden den König in Rostock begrüßen.

Frankreich.

Paris, d. 26. Octbr. Das „Pays“ beharrt in seinem Glauben an einen nahen Bruch zwischen Rußland und Oesterreich und bemerkt: „Die europäische Gesellschaft ist bei einer jener denkwürdigen Epochen angelangt, wo die Zukunft der Nationen für lange Zeit bestimmt wird. Glücklich sind die Regierungen, die in diesen ersten Umständen eine der Größe der Ereignisse würdige Rolle zu spielen verstehen und, sich über egoistische Intriguen und engherzige Personal- oder Verwandtschaftsfragen hinwegsetzend, nur von den Interessen Europas und der Civilisation Rath annehmen!“ — Der General Canrobert correspondirt direkt mit dem Kaiser, der natürlich allein über die Mittheilungen entscheidet, die dem Publikum aus dieser Correspondenz gemacht werden sollen. Diese fand schon zu Lebzeiten des Marschalls de St. Arnaud Statt; denn das Vertrauen in diesen Mann von Seiten des Kaisers war ein sehr bedingtes, und man besaß jetzt die Gewißheit, daß, wenn seine Ernennung zum Oberkommando des Südkorps hätte vermieden werden können, sie gewiß unterblieben wäre. Den General Canrobert schätzte der Kaiser persönlich, und es ist nicht wahrscheinlich, daß er einem anderen Befehlshaber untergeordnet werden dürfte. — In dem von allen in Europa befindlichen nordamerikanischen Gesandten abgehaltenen Kongresse ist eine Note des washingtoner Kabinetts verlesen worden, welche alle nordamerikanischen Gesandten einladet, die englische Politik gegenüber den Seemächten zweiten Ranges zu überwachen, deren natürliche Beschützerin vor seinem Bündnisse mit England Frankreich war und deren Vernichtung die Vereinigten Staaten befürchten. Die Freistaaten beschäftigen sich auch mit der englisch-französischen Politik in Bezug auf die Neutralen. — Cabrera befindet sich jetzt hier und empfängt sehr viele Besuche. Die Privatbriefe aus Spanien lauten beunruhigend; man glaubt an eine nahe Schilderhebung der Carlisten. — Englische Blätter melden, daß Hr. Soulé, dem amerikanischen Gesandten in Madrid, auf seinem Wege von England nach Spanien der Eintritt in Frankreich verweigert worden sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Oct. Die Times beschäftigt sich heute an der Spitze ihres leitenden Theiles einmal wieder mit Deutschland. „Man würde“, sagt sie, „das Streben und die Absichten der britischen Presse, in so fern dieselbe die gegenwärtig obwaltenden Beziehungen der deutschen Mächte zu einander und zu den kriegführenden Staaten erörtert, sehr falsch auffassen, wenn man annehmen wollte, daß sie irgend einen Beweggrund hätte, Argwohn oder Feindseligkeit gegen das deutsche Volk zu entzünden, oder jenes gute Einvernehmen zu stören, welches eigentlich zwischen der englischen Regierung und der großen deutschen Nation stets vorhanden sein sollte. Allein indem wir die allgemeinen Angelegenheiten Europa's und die Zustände fremder Länder besprechen, ist es manchmal unser Vorrecht und unsere Pflicht, Wahrheiten auszusprechen, welchen die Schriftsteller jener Länder, weniger frei als wir, die wirklichen Gedanken zu veröffentlichen, keinen Ausdruck zu leihen vermögen, und das Vertrauen, welches wir zu Zeiten etwa empfinden mögen, wenn wir Fragen behandeln, die eigentlich nicht unserem unmittelbaren Bereich angehören, wird bedeutend“